



## Gamswild und Objektschutzwald

*Presseaussendung Vorarlberger Waldverein 15. Jänner 2025*

Der **Vorarlberger Waldverein fordert**, dass die formal rechtlichen Punkte in den Freihaltebescheiden zum Gamswild, die vom Vorarlberger Verwaltungsgerichtshof aufgezeigt wurden, **rasch repariert** und die Bescheide von der Bezirkshauptmannschaft Bludenz erneut **sachinhaltlich gleichlautend erlassen werden**. Der Erhaltungszustand des alpinen Gamswildes ist in den Berichten zur Flora-Fauna-Habitat Richtlinie der EU auf „grün“ geschaltet. Die Einsprüche von dem bayrischen Verein „Wildes Bayern“ gehen also ins Leere. **Es müssen nur die Bescheide rechtlich korrekt neu formuliert werden.**

Wir weisen darauf hin, dass die ohnehin wegen dem Klimawandel stark im Stress befindlichen Schutzwaldlagen „auf dem Spiel“ stehen. Bei monatelangen Aussetzungen der Freihaltung kann es zu gravierenden Schäden in den betroffenen Waldgebieten kommen, die einerseits das Gefahrenpotential für die Bevölkerung massiv erhöhen können und andererseits hohe Kosten für dann notwendige technische Sanierungsarbeiten verursachen würden.

### **Wenn Einschränkungen notwendig, dann in Gebieten oberhalb der Schutzwaldlagen**

Die jetzt vom Verwaltungsgerichtshof beanstandeten Bescheide der Gamswild-Freihaltungen stellen jagdliche raumplanerische Maßnahmen dar und werden nicht zu Bestandesregulierung einer Wildart eingesetzt. Diese haben keinen maßgeblichen Einfluss auf die Bestandesdichten und wirken sich damit nicht auf die Erhaltungszustände von Wildarten aus, die großflächig zu beurteilen sind. Wenn beim Gamswild Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes gesetzt werden müssten, dann müssen diese in der Abschussplanung der „normalen“ Gamswildjagd oberhalb des Waldes gesetzt werden. Denn dort sind nicht die im hohen öffentlichen Interesse stehenden sehr wichtigen Schutzwaldlagen betroffen.

### **Infos und Erklärungen**

In einem Gebirgsland wie Vorarlberg ist die Erhaltung der Schutzwaldwirkungen zur Abwendung von Schäden im Siedlungsgebiet, der Infrastruktur wie Straßenverbindungen bis zu möglichen Personenschäden existenziell wichtig. Viele Gebiete in Vorarlberg wären ohne Schutzwaldwirkungen nicht oder nur bedingt besiedelbar. Damit die nachkommende Waldverjüngung auch Aufkommen kann, sieht das Jagdgesetz in begrenzten Gebieten mit direkter Objektschutzwirkung zeitlich begrenzt vor, sogenannte „Freihaltungen“ auszuweisen. In diesen Gebieten soll sich der Wald verjüngen und erneuern können, die Waldstruktur und Walddynamik soll sich in Bezug auf Ungleichaltrigkeit, Stufung und auf Baumartenmischung möglichst dauerhaft stabil entwickeln. Ein hoher Aufwand von Waldbesitzern,



Forstorganisation und Wildbach- und Lawinerverbauung wird aufgebracht. Damit verbunden sind auch hohe Projektkosten und Förderungen aus öffentlichen Mitteln.

### **Sensible Gebirgswaldverjüngung – Freihaltung als raumplanerische Maßnahme**

Die Waldverjüngung ist im Gebirgswald vielen zusätzlichen Hemm- und Stressfaktoren ausgesetzt. Einerseits sind die Verjüngungszahlen pro Flächeneinheit wesentlich geringer wie in tieferen Lagen, andererseits wirken Klima- und Geländefaktoren wachstumshemmend (kürzere Vegetationsperiode, Schneeschub, Säbelwuchs, Konkurrenzvegetation, etc.). Die durchkommenden Pflanzen sollten also nicht durch Wildverbiss zusätzlich geschädigt werden. Diese Gebiete sind meistens noch unzugänglich und damit ruhige Gebiete, die von den Wildtieren gerne als Rückzugsgebiete angenommen werden.

Mit dem Instrument der Freihaltungen im Vorarlberger Jagdgesetz wird ein erhöhter Jagddruck genau in diesen begrenzten Schutzwaldlagen angesetzt, wenn festgestellt wurde, dass der Verbiss an den Knospen und Trieben der ankommenden Bäume zu hoch ist. Wenn der Jäger dort viel auf der Jagd ist und Stücke geschossen werden, hält sich das Wild in diesen Gebieten gar nicht bzw. wenig auf. Es geht also nicht um eine Bestandesreduktion, sondern um eine raumplanerische Maßnahme zur Lenkung des Wildes aus den sensiblen Schutzwaldgebieten hinaus. Die Ausweisung erfolgt nicht generell auf alle Wildarten, sondern nur auf die schadenverursachende Wildart. Das kann Gamswild, Rotwild oder Rehwild einzeln aber natürlich auch alle betreffen.

Gamswild lebt ganzjährig in den Hochlagen über der Waldgrenze. Der Wald stellt keinen bevorzugten Lebensraum des Gamswildes dar. In felsdurchsetzten Geländeformen kann das Gamswild aber auch zwischen Alpflächen und Bergwald wechseln. Bei hohen Bestandesdichten drückt das Gamswild vermehrt in den Wald hinein. Das ist derzeit vermehrt in einigen Gebieten im Land zu spüren. Selbstverständlich spielen gebietsweise auch Beunruhigungsfaktoren aus dem Tourismus und der Freizeitnutzung eine Rolle.

### **Gamswild nicht gefährdet**

Die Alpengämse kommt bei uns relativ häufig vor. Insgesamt wird die Population in den Alpen auf 400.000 Individuen geschätzt. Eigentlich ist die Gams überhaupt keine gefährdete Wildart und müsste aus dem Anhang V der Flora Fauna Habitat Richtlinie herausgenommen werden. Der damit verbundene bürokratische Aufwand mit kostenaufwendigen Monitoringsystemen und Gutachtertätigkeiten bei Behörden und Ländern könnte hier einfach eingespart werden. Die Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, die bei jeder Gelegenheit von „Entbürokratisierung-Maßnahmen“ spricht, ist hier gefordert, entsprechende Änderungen auf den Weg zu bringen.



waldverein  
vorarlberg

**Obmann Klaus Schwarz: „Nachdem die „Erhaltungszustände“ bei Gamswild auf „grün“ gestellt sind, fordern wir die rasche rechtliche Korrektur und Neuerlassung der Freihaltebescheide für Gamswild“.**



*Bild: Es geht um die Erhaltung von direkten Schutzwaldwirkungen. Die Beanstandungen des Verwaltungsgerichtshofes müssen rechtlich schnell korrigiert werden (Fotoquelle Vbg Waldverein).*

+ **Beilage** Erhaltungszustand FFH Arten mit Auszug Gamswild (im Bericht lateinischer Name „Rupicapra rupicapra“ beachten)

**Kontakt zum Thema:** Obmann Klaus Schwarz, Tel. 0664 88921637,  
E-Mail klaus\_schwarz@outlook.com

---

#### **Der Vorarlberger Waldverein**

Der Vorarlberger Waldverein setzt sich für naturnahe, nachhaltige und multifunktionale Waldwirtschaft mit lebensraumgepassten Schalenwildbeständen ein. Stabile Schutzwälder und „klimafitte“ Mischwälder sind in einem Gebirgsland wie Vorarlberg sehr wichtig. Die Förderung des heimischen, umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Baustoff und Energieträger ist ein großes Anliegen. Der Vorarlberger Waldverein ist ein Forum für den Meinungsaustausch zwischen öffentlichen, forstlichen und anderen Interessen. Mitglieder sind Freunde des Waldes, Waldbesitzer, Forstleute, Jäger und in der Forst- und Holzwirtschaft Tätige. [www.waldverein.at](http://www.waldverein.at). Wir sehen uns als Forum für den Meinungsaustausch zwischen öffentlichen, forstlichen und anderen Interessen. Wir freuen uns sehr über weitere Mitglieder (Mitgliedschaft ab 20.-/Jahr): [info@waldverein.at](mailto:info@waldverein.at), [www.waldverein.at](http://www.waldverein.at), +43 670 404 1884, „Waldpost“-Newsletter kann frei abonniert werden.